

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 1-2: **Nach dem Knall**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEUER GENERALSEKRETÄR DES SIA



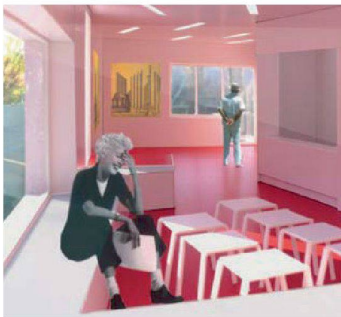
01 Hans-Georg Bächtold (Foto: privat)

Hans-Georg Bächtold, Forstingenieur und Raumplaner ETH/SIA, wird neuer Generalsekretär des SIA. Mitte 2009 übernimmt er die Geschäfte.

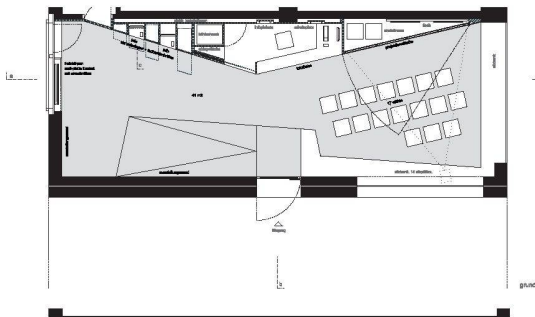
(sia) Die Direktion des SIA hat an ihrer Sitzung vom 4. Dezember 2008 Hans-Georg Bächtold zum neuen Generalsekretär gewählt. Am 1. Juni 2009 wird er seine Stelle im SIA-Generalsekretariat in Zürich antreten. Er löst damit Eric Mosimann ab, der sich nach über 13 verdienstvollen Jahren im Einsatz für den SIA in den Ruhestand begibt.

Der 55-jährige Bächtold ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Er hat an der ETH Forstwirtschaft und Raumplanung studiert. Nachdem er in Forschung und Lehre – unter anderem an der ETH – tätig war, leitete er erfolgreich das Ingenieurbüro Oekogeo AG in Schaffhausen. Seit 1998 stand er als Kantonsplaner Basel-Landschaft dem dortigen Amt für Raumplanung vor. Bächtold ist ein langjähriges Mitglied des SIA und hat in seiner bisherigen beruflichen Laufbahn mit verschiedenen SIA-Gremien, insbesondere in der Region Basel, zusammengearbeitet. Auch wirkt er seit Jahren als Beirat von TEC21.

WETTBEWERB ZUM FORUM BAUKULTUR



01 + 02 Innenraum und Grundriss des Siegerprojekts (Montage und Plan: A. Weber und S. Gallo)



NEUE KOMMUNIKATIONSPLATTFORM

Mit dem «Forum Baukultur» schaffen das Hochbauamt der Stadt Zürich, der SIA Schweiz und die SIA-Sektion Zürich eine neue Kommunikationsplattform für den baukulturellen Austausch. Auf der Ebene des städtischen Lebens entsteht ein Ort, wo baukulturelle Belange, wichtige städtebauliche, infrastrukturelle und architektonische Projekte sowie die Arbeit der dahinterstehenden Fachleute der Öffentlichkeit und dem Fachpublikum in Form von Führungen, Ausstellungen, Buchvernissagen, Informations- und Diskussionsveranstaltungen nähergebracht werden.

Im Frühsommer 2009 wird das «Forum Baukultur» an der Selnaustrasse 6 in Zürich eröffnet. Zur Umgestaltung der Räumlichkeiten wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben.

(jk) Am 1. Dezember 2008 stellte die vierköpfige Jury das Siegerprojekt der Öffentlichkeit vor. Sie war von der Qualität und der Vielzahl der eingereichten Projekte beeindruckt.

DAS SIEGERPROJEKT

Der Entwurf von Adrian Weber und Sarah Gatto, beides diplomierte Architekten der Università della Svizzera Italiana in Mendrisio (USI), überzeugte «durch die Kraft, den Raum zu ordnen», wie es Sacha Menz, Jurymitglied und Präsident der SIA-Sektion Zürich, in seiner Rede formulierte. Jegliche «funktionalen Ärgernisse» sind laut Menz in einer breiten Wand integriert, die über einen dreieckigen

Grundriss verfügt, der in der Mitte breiter ist als an den Seiten. Gegenüber der Eingangstüre empfängt die ebenfalls in die Wand integrierte Infodesk die Besucher auf elegante Art und Weise. Durch die Geometrie der Wand wird der Raum zweigeteilt, wobei der strassenseitige Bereich sich gemäss Jury optimal zur Stadt öffnet, wo die Brüstungen der grossen Schaufenster als Sitzgelegenheiten dienen. Die Frische und die Farbigkeit hätten ebenso überzeugt wie die Möglichkeit, die hofseitige Wand mit Ausstellungsplakaten oder Ähnlichem zu bespielen.

HOHE BETEILIGUNG

Von 97 angemeldeten Teams oder Einzelpersonen haben 50 ein Projekt abgegeben. Ursula Müller vom Amt für Hochbauten (AHB) lobte in ihrer Ansprache die für einen öffentlichen Wettbewerb ungewohnt hohe Beteiligung.

JURY

Ursula Müller, Architektin, Vizedirektorin Amt für Hochbauten (Vorsitz); Sacha Menz, Architekt, Präsident SIA-Sektion Zürich; Daniel Kündig, Architekt, Präsident SIA Schweiz; Susanne Marti, Designerin, Formpol

PREISTRÄGER

1. Rang / 1. Preis: «KNICK»

Sarah Gatto, Adrian Weber, dipl. Arch. MA, Arch. USI, Zürich (Empfehlung zur Weiterbearbeitung)

2. Rang / 2. Preis: «plattform»

Mirjam Loosli, Stefanie Truttmann, Bachelor of Arts FHNW, und Daniela Stolpp, Grafik und Signaletik, Allschwil

3. Rang / 3. Preis: «dogma»

Tobias Künzle, Christian Stofer, Severin Walpen, Schenkon, Sursee und Sempach

HONORAR- UND LOHNANPASSUNG

2008 galt als gutes Planungs- und Baujahr. Allerdings erreichte im vierten Quartal die globale Finanzkrise auch die Realwirtschaft in der Schweiz.

(sia) Die Bauwirtschaft ist ein konjunktureller Nachzügler – im Abschwung wie im Aufschwung. Doch bereits zeigen sich erste Auswirkungen bei Ingenieur- und Architekturbüros in Form von sistierten, verschobenen oder gestoppten Planungen. Verschiedene öffentliche Gemeinwesen haben Massnahmen zur Stützung der Konjunktur angekündigt, namentlich das sinnvolle Vorziehen baureifer Projekte.

MARKANT HÖHERE KBOB-STUNDENANSÄTZE

Erfreulich ist in dieser Situation die markante Anhebung der Stundenansätze 2009 für die Honorierung nach Zeitaufwand. Der SIA und weitere Planerverbände forderten dies in ihrer Eingabe für die Empfehlung zur Honorierung 2009 der Koordination der Bau- und Liegenschaftsorgane des Bundes (KBOB). Die Verbände machten damit erfolgreich deutlich, dass ein Anpassungsbedarf der Honorare für Planerleistungen nach oben besteht. Mit der Erhöhung der Ansätze, je nach Qualifikationskategorie um durchschnittlich gut sechs Prozent, haben die öffentlichen Gemeinwesen das geforderte Zeichen gesetzt – ein deutliches Zeichen zur Sicherung der Planungs- und Ausführungsqualität, zur Steigerung der Attraktivität der Planerberufe und damit auch zur dringend erforderlichen Nachwuchsförderung.

ANPASSUNG DER LÖHNE

Nun ist es an den Architektur- und Ingenieurbüros, ihre unternehmerische Verantwortung wahrzunehmen und die Löhne ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Teuerung hinaus anzuheben (Jahresteuerung 2008 gemäss aktueller Schätzung des Bundesamtes für Statistik: 2.6 Prozent). Es sollten Reallohnerhöhungen erfolgen. Das ist wichtig, denn die vom SIA im vergangenen Sommer durchgeführte Umfrage zum Fachkräftemangel hat klar gezeigt, dass das eher tiefe Lohnniveau ein wesentlicher Grund für den eklatanten Mangel an Ingenieuren und Architekten ist. Die Schweizerische Vereinigung Beratender

Ingenieurunternehmungen (usic) und der Verband freierwerbender Schweizer Architekten (FSAI) haben mit den Sozialpartnern auf Stufe Rahmenarbeitsvertrag die Erhöhung der Lohnsumme um mindestens drei Prozent vereinbart. Der sich daraus ergebende höhere büro- und projektspezifische Stundenansatz muss in der Offertkalkulation berücksichtigt werden. Mit den selbst von Auftraggebern immer wieder genannten, nicht nachvollziehbar tiefen Offerten können die erforderlichen Leistungen oft nicht erbracht und die geforderte Qualität nicht gewährleistet werden.

NEUERUNGEN IN DER KBOB-EMPFEHLUNG 2009

Ferner werden in der KBOB-Empfehlung zur Honorierung 2009 die Preisänderungsanpassungen für Verträge mit einer Laufzeit von mindestens drei Jahren auf eine neue statistische Grundlage gestellt. Dies erfolgte auf Antrag der Gruppe Planung bauenschweiz. Anstelle des Landesindex der Konsumentenpreise wird neu der Nominallohnindex der Wirtschaftszweige 70–74 verwendet. Dieser entspricht der stark lohnbestimmten Kostenentwicklung in den Ingenieur- und Architekturbüros besser. Der neue Index kann ab 2009 auch bei laufenden Verträgen vereinbart werden.

Weiter wurden Grundlagen zur Honorierung nach Planerwettbewerben in die Empfehlung aufgenommen. Sie sollen einen Rahmen zur Honorarvereinbarung bei der freihändigen Vergabe des Planerauftrages nach einem Planungswettbewerb abgeben und wurden in Zusammenarbeit mit der SIA-Wettbewerbskommission 142 erstellt.

ANPASSUNG Z-WERTE 2009

Neben der korrekten Ermittlung des bürospezifischen Stundenansatzes, dem Ausnutzen der verschiedenen Faktoren in der Berechnung der offerierten Honorarsumme nach Art. 7 der Leistungs- und Honorarordnungen (LHO) SIA 102 ff. spielt auch die Anzahl offerierter Stunden eine wesentliche Rolle. Die Direktion des SIA hat beschlossen, die Z-Werte für das Jahr 2009 nach 2008 ein weiteres Mal moderat anzuheben und so den in der Erhebung 2006 der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich ermittelten Werten anzunähern. Differenziert nach

Berufen werden die Z-Werte um drei Prozent bei den Bauingenieuren, um vier Prozent bei den Architekten und um fünf Prozent bei den Gebäudetechnikern angehoben. Auch hier sind die Büros angehalten, die Anzahl Stunden so zu offerieren, dass die erforderlichen Leistungen auch erbracht werden können.

LHO: ANPASSUNG DER QUALIFIKATIONSKATEGORIEN

Ende 2008 wurden in den Leistungs- und Honorarordnungen (LHO) SIA 102 der Architektinnen und Architekten, SIA 103 der Bauingenieure und Bauingenieurinnen, SIA 108 der Maschinen- und Elektroingenieure sowie der Fachingenieure für Gebäudeinstallationen die Zuordnungen zu den Qualifikationskategorien ergänzt. Neu zählen Projektleiter und Chefbauleiter interdisziplinärer Grossprojekte, Experten und Prüfindingenieure immer zu der Kategorie A. Damit wurde eine Aufwertung dieser anspruchsvollen Arbeiten in den zentralen LHO berücksichtigt. Analog werden diese Ergänzungen auch noch in den LHO SIA 104 der Forstingenieure, SIA 105 der Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten sowie SIA 110 der Raumplanerinnen und Raumplaner erfolgen.

www.sia.ch/honorare

www.kbob.ch

KBOB-STUNDENANSÄTZE

	bisher (Fr. / h)	neu (Fr. / h)	Veränderung (%)
A	200	210	+ 5
B	170	180	+ 5.88
C	145	155	+ 6.9
D	125	132	+ 5.6
E	105	110	+ 4.76
F	95	100	+ 5.26
G	85	96	+12.79
Mittel		160	+ 6.67

Z-WERTE

	Z1	Z2
– SIA 102 Architektur	0.062	10.58
– SIA 103 Ingenieurbau	0.075	7.23
– SIA 108 Haustechnik	0.066	11.28

DV 02: HÖHERE EINZELMITGLIEDERBEITRÄGE

An der zweiten Versammlung des Jahres 2008 verabschiedeten die Delegierten des SIA eine Erhöhung der Einzelmitgliederbeiträge. Sie nahmen den Schweizerischen Verein für Wärme- und Klima-Ingenieure (SWKI) sowie die Schweizerische Zentrale Fenster und Fassaden (SZFF) als Fachvereine SIA auf. Die Vernehmlassung zum neuen Energieleitbild des SIA wurde eröffnet.

Am 28. November 2008 trafen sich die Delegierten im Parktheater Grenchen. Wie an jeder zweiten Delegiertenversammlung des Jahres bildete das Budget für das kommende Jahr eines der wichtigen Geschäfte. Dessen Verabschiedung fiel den Delegierten diesmal aber nicht leicht, weil es auch eine Einzelmitgliederbeitragserhöhung enthielt.

ERHÖHUNG DES EINZELMITGLIEDERBEITRAGES

Nach fast eineinhalbstündiger Diskussion stimmten die Delegierten aber schliesslich doch einer Erhöhung des Beitrages für Einzel- und assoziierte Mitglieder um 50 Franken zu. Dieser beträgt damit ab 2009 nicht mehr 250 Franken, sondern neu 300 Franken pro Jahr. Ausgenommen davon sind die Mitglieder unter 30 Jahre. Mit Letzterem folgten die Delegierten einem Antrag der Sektion Waadt und von Daniel Gerber, Vorstandsmitglied der Berufsgruppe Architektur. Damit will man für jüngere Fachleute einen Anreiz schaffen, dem SIA beizutreten. Mit ihrer Zustimmung zur Beitragserhöhung verabschiedeten die Delegierten gleichzeitig ein ausgeglichenes Budget 2009, per saldo ohne Auflösung von Rückstellungen. Es sei auch der Direktion nicht leichtgefallen, die erwähnte Mitgliederbeitragserhöhung den Delegierten vorzuschlagen, wie Markus Bühler, Mitglied der Direktion und Quästor des SIA, ausführte. Doch seit 2000 sind gemäss Bühler die Beiträge aller Kategorien mit Ausnahme der assoziierten Mitglieder gleich hoch geblieben. In der Vergangenheit sei es deshalb immer wieder nötig gewesen, Rückstellungen und Eigenkapital abzubauen, was für die Direktion in Zukunft nicht mehr in Frage kommt. Um die wichtigen Aktivitäten des SIA weiterhin sicherzustellen und auszubauen, sei die Beitragserhöhung nötig.

In der Erarbeitung von Gesetzesvorlagen und in Vernehmlassungen des Bundes wirkt der SIA in zunehmendem Masse mit. Hinzuweisen ist insbesondere auf den verstärkten Einsatz auf Bundesebene, mit dem sich der SIA für eine korrekte Honorierung seiner Berufsleute sowie für transparente und faire Vergabeverfahren einsetzt. Dazu kommt ein in den letzten Jahren kontinuierlich erweitertes Dienstleistungsangebot. Erwähnt sei hier die SIA-Form, welcher sein Weiterbildungsangebot ausgebaut und intensiviert hat. Zu nennen sind aber auch die wichtige Weiterentwicklung des Normenportfolios und die gesteigerten Aktivitäten der Berufsgruppen. Auch die Öffentlichkeitsarbeit wurde erkennbar verstärkt. Mit der Wanderausstellung «Umsicht – Regards – Sguardi», dem Auftritt an verschiedenen Publikums-, Fach- und Berufsmessen sowie dem Erscheinen in diversen Medien wurden der SIA, die Leistungen seiner Mitglieder und die Planerberufe der breiten Öffentlichkeit vermittelt.

WAHLEN

Der Schweizerische Verein von Wärme- und Klima-Ingenieuren (SWKI) besteht seit 1962. Gemäss Jobst Wilers, Präsident der Berufsgruppe Technik Industrie des SIA und letzter Präsident des SWKI, ist dieser der führende Fachverein in der Haustechnikbranche. Während die Aufnahme des SWKI als Fachverein SIA wenig zu reden gab und auf grosse Zustimmung der Delegierten stiess, dauerte die Diskussion um die Aufnahme der Schweizerischen Zentrale Fenster und Fassaden (SZFF) etwas länger. Auch die Direktion habe die Aufnahme der SZFF eingehend diskutiert, wie Daniel Kündig, Präsident des SIA, ausführte – insbesondere die Frage, inwieweit ein Verein, der in erster Linie herstellende und zuliefernde Unternehmen vertritt, in einen Verband von Planern gehört. Die Auseinandersetzung in der Direktion habe aber doch zur Beantragung der Aufnahme geführt, was auch von den Berufsgruppen Technik Industrie, Architektur und Ingenieurbau unterstützt wurde. Als wichtigste Gründe nannte Kündig die Tatsache, dass Fenster und Fassaden ein zentrales architektonisches und auch ingenieurtechnisches Ausdrucksmittel sind. Die SZFF und ihre aktuell 160 Mitglieder pflegen seit der Gründung im Jahr 1968 eine gute und konstruktive Beziehung

zum SIA, und sie hat sich mit der bereits erfolgten Anpassung ihrer Statuten verpflichtet, die Normen und Ordnungen des SIA einzuhalten. Mitglieder der SZFF wirken seit deren Bestehen in Normenkommissionen des SIA aktiv mit und möchten sich auch in Zukunft bei der Weiterentwicklung der technischen Normen engagieren. Der Präsident der SZFF, Markus Stebler, wies in seiner kurzen Vorstellung des Vereines weiter darauf hin, dass der Planeranteil in der Entwicklung und Realisierung von Fassadensystemen in Zukunft stark zunehmen werde.

Gewählt wurden auch neue Mitglieder in die Zentralkommission für Normen und Ordnungen (ZNO) des SIA. Einstimmig entschieden sich die Delegierten für Eric Offermann, Architekt aus Zürich, und Manuel Mohler, Elektroingenieur aus Jegenstorf. Mit der Person Offermanns nimmt der Präsident der Zentralen Ordnungskommission (ZOK) Einsitz in der ZNO und mit Manuel Mohler wieder ein Vertreter der SBB.

ENERGIELEITBILD SIA

Im Anschluss an die ordentliche Delegiertenversammlung erläuterte Peter Richner, Mitglied der Direktion der Empa und Leiter der Steuerungsgruppe Energie im Bau des SIA, den Entwurf zum neuen Energieleitbild des SIA. Darin formuliert der SIA in vier Kernpunkten seine Ziele für den zukünftigen Umgang mit Energie im Gebäudepark Schweiz. So fordert er, den Gebäudepark Schweiz konsequent auf ein nachhaltiges Fundament zu stellen und mit der Ressource Energie intelligent umzugehen. Dabei will der SIA eine Führungsrolle einnehmen. Im Vordergrund sollen der ganzheitliche Ansatz und die Betrachtung über den gesamten Lebenszyklus stehen. Effizienzstrategien will man mit hoher Priorität verfolgen, und der zukunftsfähige Umgang mit Energie soll das Tun des SIA und seiner Mitglieder massgeblich bestimmen. Im anschliessenden Podium, das von Andreas Bernasconi, Direktionsmitglied des SIA, geleitet wurde, diskutierte man über das vorgeschlagene Energieleitbild des SIA. Es sprachen Peter Richner und Jobst Wilers als Mitglieder der Steuerungsgruppe Energie im Bau, Conrad Brunner, Architekt und Mitglied der Kommission für Haustechnik- und Energienormen (KHE), Pierre Ehrensberger, Architekt und Präsident der Kommission SIA für

Hochbaunormen, und Nationalrat Eric Nussbaumer, Elektroingenieur und Mitglied der Umwelt-, Raumplanungs- und Energiekommission (UREK). Von allen wurde die Initiative des SIA für ein neues Energieleitbild begrüsst. Pierre Ehrensberger kann sich allerdings noch nicht genau vorstellen, wie es in der Praxis umzusetzen sein wird. Insbesondere vermisst er die ganzheitliche Betrachtungsweise. Neben Energie gebe es auch noch viele andere Faktoren zu berücksichtigen, um architektonische Qualität zu erzielen. In eine ähnliche Richtung äusserte sich Conrad Brunner. Ihm fehle vor allem die Beachtung ökonomischer Faktoren. Die Kon-

zentration auf den Gebäudepark hält er hingegen für richtig. Laut Eric Nussbaumer ist das Energieleitbild äusserst hilfreich, gerade für Politiker. Auch billigt er den Führungsanspruch des SIA. Allerdings seien ihm die Forderungen noch etwas zu wenig radikal, insbesondere in Bezug auf den Zeithorizont. Auch Peter Richner hält eine gewisse Radikalität für angebracht. Die Sanierung von 1.5 Millionen Gebäuden könne aber nicht unbegrenzt beschleunigt werden. Für das nötige Tempo fehlt, nach Meinung Jobst Wilers', vielen Fachleuten heutzutage auch noch das entsprechende Fachwissen. Es gelte deshalb entsprechende Weiterbildungsmöglich-

keiten zu schaffen, was eines der Ziele der SIA-Initiative Energieeffizienz (IEE) sei. Mit der Diskussion an der Delegiertenversammlung wurde die Vernehmlassung zum Energieleitbild in den Berufsgruppen des SIA offiziell eröffnet. Sie läuft bis zum 28. Februar 2009.

Thomas Müller, Leiter PR / Kommunikation SIA

NEUE NORM SIA 500

Die Norm SN 521500 *Behindertengerechtes Bauen* aus dem Jahre 1988 wurde nach mehrjähriger Überarbeitung revidiert und neu als Norm SIA 500 *Hindernisfreie Bauten* herausgegeben. Die Bestimmungen der Vorgängernorm wurden in der neu überarbeiteten Norm im Wesentlichen übernommen, Lücken werden geschlossen, neue Entwicklungen und Erkenntnisse berücksichtigt. Aufgrund der thematischen Unterscheidung zwischen Hoch- und Tiefbaunormen sind Themen aus dem Tiefbaubereich wie Fussgängerübergänge und Lichtsignalanlagen nicht mehr enthalten; sie sind Gegenstand der VSS-Normen.

Die neue Norm geht davon aus, dass der gebaute Lebensraum allen Menschen offenstehen soll. Auch für Personen, die in ihrer Beweglichkeit von Geburt an, durch Unfall, Krankheit oder altersbedingte Beschwerden kurz- oder langfristig motorisch oder sensorisch eingeschränkt sind, soll er weitestgehend selbstständig zugänglich sein. Dieses Postulat lässt sich aus dem Grundrecht der Gleichstellung aller Menschen herleiten, das Bestandteil der Bundesverfassung ist.

Wo hindernisfrei gebaut werden muss, wird durch Gesetze und Vorschriften auf eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Ebene geregelt. Bauherrschaft und Planer haben

deshalb im Vorfeld der Projektierung festzustellen, ob eine Pflicht besteht, welche Teile der Norm für welche Bereiche eines Vorhabens demzufolge verbindlich sind und welche über diese Pflicht hinausgehenden Vorkehrungen die Bauherrschaft zu treffen wünscht.

Die Norm definiert, wie hindernisfreie Bauten zu gestalten sind. Die Anforderungen an die Hindernisfreiheit sind je nach Art und Weise der Gebäudenutzung unterschiedlich. Diesem Umstand wird mit der Unterteilung in die drei Kategorien «Öffentlich zugängliche Bauten», «Bauten mit Wohnungen» und «Bauten mit Arbeitsplätzen» Rechnung getragen. Mit den in der Norm verwendeten spezifischen Begriffen «bedingt zulässig» und «vorzugsweise» räumt sie für Umbauten beispielsweise bewusst einen Spielraum ein, um die Anforderungen zweckmässig differenzieren zu können.

Nicht Gegenstand der Norm sind die Regeln zur Bestimmung der Verhältnismässigkeit sowie die Güterabwägung zwischen einander konkurrierenden Anforderungen. Die Norm definiert, wie im Hochbaubereich das Postulat der Gleichstellung zu erfüllen ist. Der Titel bringt das Ziel der Norm zum Ausdruck, allen Menschen die Nutzung von Bauten zu erleichtern, also auch körperlich

eingeschränkten und alten Personen sowie jenen, die Einkaufs- und Kinderwagen mitführen oder Gepäckstücke und unhandliche Gegenstände mittragen. Die Norm SIA 500 ist gültig ab dem 1. Januar 2009 und ersetzt die Norm SN 521500 *Behindertengerechtes Bauen* aus dem Jahre 1988.

HINDERNISFREIE BAUTEN

Norm SIA 500 Hindernisfreie Bauten,
68 Seiten, A4, broschiert, Ausgabe 2009

Kosten:

Fr. 180.–

Rabatte für Mitglieder. Bitte Mitgliedernummer angeben.

Firmenmitglied:	30%
Einzelmitglied, Assoziierte, Partner:	15%
Assoziiertes Studentenmitglied:	50%

Bestellung:

Schwabe AG, Postfach 832, 4132 Muttenz 1

Tel.: 061 467 85 74

Fax: 061 467 85 76

E-Mail: distribution@sia.ch